

---

# Der Trost

## Bibelstunde zur Wiederkunft Jesu – Teil 2

---

### Einleitung

*Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wohin gehst du? Jesus antwortete ihm: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst mir aber später folgen.*

*Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen.*

*Jesus antwortet: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.*

*Johannes 13,36-38*

Die Jünger stehen vor einer gewaltigen Herausforderung:

Jesus verbringt den letzten Abend mit ihnen

Ihn etwa 12 Stunden wird Jesus am Kreuz hingerichtet.

Judas ist unterwegs, um Jesus zu verraten.

Durcheinander – ohne Jesus leben – Zukunftsängste – für uns ist dies der Alltag! Es ist leider eine Tatsache: In Zeiten wo alles um uns herum Dunkel wird, stehen wir in der Gefahr, Gott zu verlassen.

In diese Situation hinein spricht unser Text...

### Text: Johannes 14,1-3

Der Trost in einer unruhigen Zeit

Anweisungen für eine unruhige Zeit

Gute Aussichten – weil Jesus handelt.

Jesus Christus bringt uns ans Ziel

## I. Anweisungen für eine unruhige Zeit

### A. Die erste Anweisung: Beruhigt euch!

Petrus, als auch die Jünger sind völlig durcheinander. Aus diesem Grund macht Jesus ihnen zuerst einmal Mut - Vers 1a:

*Euer Herz werde nicht bestürzt.*

Dies ist geschehen. Der Begriff für bestürzt beschreibt das Durcheinanderschütteln, das Aufrührern.

Aus welchem Grund sind die Jünger bestürzt?

Dies ist durch die letzten Ereignisse geschehen:

Jesus hat ihnen gesagt, dass ihn einer der Jünger verraten wird (Johannes 13,21).

Sie haben miterlebt, wie Judas Iskarioth sie auf eine spezielle Art und Weise verlassen hat (Johannes 13,27-30).

Vor den Augen aller Jünger hat Jesus dem Petrus verheissen, dass er ihn in dieser Nacht verleugnen wird (Johannes 13,38).

Schliesslich hat Jesus von seinem Tod gesprochen (Johannes 12,23ff).

Wenn man sich dazu noch vor Augen hält, was Thomas vor kurzen gesagt hat – Johannes 11,16:

*Da sprach Thomas, der auch Zwilling genannt ist, zu den Mitjüngern:  
Laßt auch uns gehen, daß wir mit ihm sterben.*

All dies hat ihr Herz durcheinandergeschüttelt. Und es wird noch weiter geschüttelt werden: Was auf die Jünger zukommen wird, hätten sie sich nie vorstellen können. Es wird alles zerstört werden, was sie bis jetzt zu wissen meinten. All ihre Hoffnungen und Erwartungen werden endgültig vernichtet..

Sie sind in ihren tiefsten Gedanken immer noch gefangen von dem Gedanken, dass Jesus in Jerusalem den Thron Davids besteigen wird (siehe Lukas 24,21). Sie hoffen immer noch, dass Jesus Israel endlich befreien wird. Sie ahnen nicht, wie schlimm es nun werden wird.

Es wird für sie eine schwere Zeit werden. So schrecklich hatten sie sich das Ende mit Jesus, die Trennung von ihm, nicht vorgestellt. Dies wusste Jesus genau.

Jesus spricht hier vom Herz, dass geschüttelt wird. Aus welchem Grund spricht er nicht den Verstand an? Was ist das Herz, was der Verstand in unserer Gesellschaft?
---

Zur Zeit des Neuen Testaments ist das Herz nicht nur ein Symbol für die Gefühle. Nach William Hendriksen ist das Herz der Stützpunkt der Gefühle und des Glaubens, sowie die Triebfeder der Worte und Taten (Hendricksen 1995:263).

Also im Herz werden Entscheidungen getroffen. Unsere Worte kommen direkt aus dem Herzen - Markus 7,21-23:

*Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit; alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.*

Somit ist das Herz im Hebräischen Denken auch der Ort der Entscheidung. Wenn Jesus von unserem Herzen spricht, dann meint er eben auch den Verstand und Willen. Es ist uns nun deutlich, dass Jesus den Begriff „Herz“ anders füllt, als wir es tun. Es zeigt sich auch, dass man Herz und Verstand nicht gegeneinander ausspielen kann. Es gehört zusammen.

Aus diesem Grund übersetzt die NGÜ unseren Vers mit:

*»Lasst euch durch nichts ´in eurem Glauben` erschüttern!«, ´sagte Jesus zu seinen Jüngern.»*

Die Jünger sollen durch die bevorstehenden Ereignisse nicht aus dem Tritt kommen.

Der Glaube soll durch die Erlebnisse kommenden Erlebnisse, die das sind: Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu, nicht ins Wanken kommen.

Es ist jedoch gar nicht so einfach, auf diese Worte zu reagieren:

*Euer Herz werde nicht bestürzt.*

Kann man sich denn einfach dazu zwingen, nicht bestürzt zu sein?
--

Wichtig ist, dass wir in solchen Situationen darauf vertrauen, dass er uns hilft. Er steht uns durch seinen Heiligen Geist bei. Eine Hilfe kann es sein, mit David zu beten - Psalm 42,5:

*Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und stöhnst in mir? Harre auf Gott! - denn ich werde ihn noch preisen für das Heil seines Angesichts.*

In all dem tröstet uns Jesus – Hebräer 2,18:

*Denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht worden ist, kann er denen helfen, die versucht werden.*

## **B. Die zweite Anweisung: Vertraut mir!**

Vers 1b:

*Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich.*

Jesus motiviert sie zum Glauben! Aus welchem Grund macht er nun diese Feststellung und fordert er sie zum Glauben an Gott auf? Die beste Hilfe für ein verunsichertes Herz ist der Glaube. Der Glaube an Gott ist das Gegenteil von Unsicherheit und haltlosem Schrecken (Maier 1993:102).

Der Glaube ist die Antwort für alle Herausforderungen des Lebens. Der Sündenfall ist eine Folge des Unglaubens. Unglaube vergrößert noch die Schwierigkeiten. Dies erleben wir auch in der Seelsorge. Menschen in sehr schweren Situationen kann beinahe nicht mehr geholfen werden, wenn sie den Glauben an Gott nicht (mehr) haben. Wenn sie auch an Gott und seiner Güte zweifeln, geht wie ein innerer Halt und eine Zuversicht verloren.

Aus diesem Grund lenkt Jesus den Blick der Jünger auf den Glauben:

*Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich.*

Die Feststellung ist:

*Ihr glaubt an Gott,*

Jesus knüpft bei etwas an, was sie schon tun.

Die Forderung ist:

*glaubt auch an mich.*

„Fällt es den Jüngern schwer, angesichts der Preisgebung Jesu an die feindlichen Gewalten ihren Glauben an ihn festzuhalten, so sollen sie nur den Glauben an Gott festhalten. Damit ist auch der Glaube an Jesus gesichert“ (Zahn 1912:551).

Damit wird auch deutlich: In sich selbst finden die Jünger keinen Halt. Sie können sich nicht selbst beruhigen. Die Ruhe in das Herz kehrt nur durch den Glauben ein.

Gleichzeitig wird auch deutlich: Es nicht möglich an Gott den Schöpfer glauben und gleichzeitig Jesus nicht anzuerkennen.

Der Apostel Johannes führt dies später in einem seiner Briefe noch weiter aus – 1. Johannes 2,23:

*Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.*

Der Vater und der Sohn sind unzertrennlich. Deshalb fordert Jesus seine auf, seinem Vater und ihm zu vertrauen.

Aus welchem Grund nehmen manche „Christen“ keine klare Stellung zu Jesus ein?

Aus welchem Grund verknüpft Johannes den Vater mit dem Sohn?

Johannes 11,5-26:

*Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;*

*und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?*

2. Korinther 4,8-10:

*In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg;*

*verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht vernichtet;*

*allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde.*

2. Korinther 12,9-10:

*Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.*

*Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Mißhandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.*

Der Glaube hilft uns über unsere Schwachheiten hinweg.

## II. Gute Aussichten – weil Jesus handelt

Vers 2:

*Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten?*

Das griechische Wort für Wohnungen finden wir im Neuen Testament nur zweimal.

Beide Male in unserem Kapitel (14,2.23). Es wird im Neuen Testament synonym mit Haus verwendet.

## A. Die Information durch Jesus

Vers 2a:

*Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen.*

Was ist das Haus des Vaters? In der Bibel wird es uns erklärt – Psalm 33,13:

*Der HERR blickt vom Himmel herab, er sieht alle Menschenkinder.*

Oder Jesaja 63,15:

*Blicke vom Himmel herab und sieh von der Wohnstätte deiner Heiligkeit und deiner Majestät!*

Das Haus des Vaters ist der Himmel. Jesus beschreibt uns mit dem Haus des Vaters die himmlische Welt. „Das ist eine der längsten Ausführungen im Johannesevangelium über die himmlische Welt und das Gottesreich. Sie besitzt deshalb großes Gewicht. Jesus vergleicht die himmlische Welt einem Haus mit vielen Wohnungen“ (Maier 1993:103).

Was will uns Jesus mit den vielen Wohnungen sagen?
--

Im ewigen Gottesreich hat es für alle einen Platz. Im Gegensatz zur gegenwärtigen Welt hat es in der Ewigkeit Raum und Platz für alle Jünger. „Es lohnt sich, Not, Anfechtung und Passion auf sich zu nehmen!“ (Maier 1993:103).

Gleichzeitig ist es auch eine wohnliche neue Welt. Die Wohnungen vermitteln Geborgenheit. An was haben wohl die Jünger gedacht als Jesus dies sagt. Schliesslich gab es damals keine Wolkenkratzer mit einer Unzahl von Wohnungen.

Frédéric Godet schreibt:

Das Bild ist hergenommen von den weitgehenden morgenländischen Palästen, worin sich nicht nur für den Herrscher und den Thronerben, sondern für alle Königskinder, so viele ihrer sein mögen, Gemächer finden. Das „pollai“ bezieht sich durchaus nicht auf eine Verschiedenartigkeit dieser Wohnungen (als ob Jesus auf die verschiedenen Stufen der himmlischen Seligkeit hätte hinweisen wollen), sondern nur auf ihre Zahl; sie sind so zahlreich als die Gläubigen; jeder wird seine eigene Behausung in diesem ungeheuren Bau innehaben“ (Godet 1892:476).

Dies ist auch ein Gegensatz zum Tempel in Jerusalem. Jesus beschreibt eine völlig neue Situation. Im ersten Buch Mose wird uns die Vertreibung aus Gottes Garten geschildert. Nun bereitet Jesus Wohnungen vor. Im Himmel hat jeder Christ seine Heimat. Der Himmel ist vorbereitet auf unser Kommen.

Dies kann und soll uns eine ewige Ausrichtung schenken - Hebräer 13,14:

*Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige*

suchen wir.

## B. Die Integrität von Jesus

Jesus hakt noch einmal nach. Aus welchem Grund tut er dies? Er sagt es ein zweites Mal um die Jünger wachzurütteln. Sie sollen nicht an seiner Integrität zweifeln. „Ein integrier Mensch lebt in dem Bewusstsein, dass sich seine persönlichen Überzeugungen, Maßstäbe und Wertvorstellungen in seinem Verhalten ausdrücken. *Persönliche Integrität* ist als *Treue zu sich selbst* umschrieben worden“ (wikipedia.de).

Vers 2b:

*Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben:*

Jesus weiss sehr genau. Was er verspricht. Er hat die Kosten überschlagen. Er kennt den Preis für die himmlischen Wohnungen.

Lukas 14,28-30:

*Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung habe?*

*Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten,*

*und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden.*

## C. Was Jesus für uns tut

Vers 2c:

*Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten?*

Wie bereitet Jesus uns diese Stätte in der Ewigkeit vor?

„Durch seinen Sühnetod und seine Auferweckung und Himmelfahrt bekommen begnadigte Sünder einen Platz im Himmel und im Gottesreich. Ohne dass Jesus diesen Platz (»Stätte«) »bereitet«, kann keiner hinkommen!“ (Maier 1993:104).

Damit ist auch die Frage geklärt „Weshalb brauchen wir Jesus?“ Wir brauchen Jesus, weil nur er uns die Ewigkeit vorbereiten kann. Wir können uns nicht selbst Wohnungen für den Himmel bereiten. Dies kann nur Jesus tun. Wir können nur ja sagen zu dem, was Jesus getan hat. Durch das Werk am Kreuz hat der Herr die Seinen passend gemacht zum Eintreten in das Haus Seines Vaters. Durch das Kreuz bereitet er den Himmel für uns vor.

Dies ist der Auftrag von Jesus. Um so wichtiger ist es auch, dass wir an Jesus wirklich Glauben, denn nur dann werden wir in Ewigkeit bei ihm sein. Ansonsten ist die Zukunft eine andere.

Matthäus 25,46:

*Und diese werden hingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben. Anschlag der Hohenpriester und Verrat des Judas-Salbung Jesu in Bethanien*

### **III. Jesus Christus bewirkt alles!**

Vers 3:

*Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.*

#### **A. Die Begründung**

Vers 3a:

*Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder*

Jesus beschreibt, seine Rückkehr. Aber bevor er zurück kommt, will er seine Vorbereitungen noch vollenden. Er beschreibt es mit uns verständlichen Worten. Er kann allein durch sein Wort – Psalm 33,9:

*Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.*

Genauso bereitet er auch durch sein Wort unser neues Zuhause vor.

#### **B. Der Empfang**

Vers 3b:

*so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen,*

Jesus holt uns zu sich! Er ist am Handeln. Er sendet keine Engel. Er kommt selbst. Dies ist ein riesengrosses Geschenk. Es zeigt auch wie wichtig die Gläubigen in Gottes Augen sind. Wir sind in seinen Augen unheimlich wertvoll!

Diese Stelle wird oft als Beleg für die Entrückung verwendet. Auf jeden Fall ist eines klar, wenn Jesus wiederkommt, werden wir zu Jesus kommen, in einen vorbereiteten Himmel. Ob nun Entrückung und sichtbare Wiederkunft genau zu trennen ist, kann ich nicht so genau sagen.

#### **C. Das Ergebnis seines Kommens**

Vers 3c:

*damit auch ihr seid, wo ich bin.*

Wir sollen dort sein, wo Jesus auch ist! Die nächste Begegnung mit Jesus wird uns in die neue Welt bringen. Dies ist auch ein Trost für die Jünger. Sie wissen, dass Jesus sie aus dieser Welt retten wird.

Johannes 14,19:

*Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich: weil ich lebe, werdet auch ihr leben.*

Der Herr wird wiederkommen und uns in die Wohnungen des Vaterhauses führen.

**Der Trost in einer unruhigen Zeit**

#### **I. Anweisungen für eine unruhige Zeit**

## **II. Gute Aussichten – weil Jesus handelt.**

## **III. Jesus Christus bringt uns ans Ziel**

Was ist das Wichtigste aus diesem Text?

Heute sehen wir Jesus nicht. Wir sind von ihm getrennt. Können wir nun auch so ein erfüllendes Leben erfahren? Jesus gibt darauf die Antwort - Lukas 11,27-28:

*Es geschah aber, als er dies sagte, da erhob eine Frau aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm: Glückselig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast!*

*Er aber sprach: Gewiß, doch glücklich, die das Wort Gottes hören und befolgen!*

### **Quellen**

Godet Godet, 1982: Kommentar zu dem Evangelium des Johannes .Zweiter Teil. Dritte, völlig umgearbeitete Auflage. Hannover: Verlag von Carl Meyer.

Hahn, Eberhard, 1993: Erster und zweiter Thessalonicher-Brief. 1. Auflage: Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

Hendriksen, William, 1995: The Gospel of John. 16. Auflage. Grand Rapids (Michigan): Baker Book House.

Maier, Gerhard, 1993: Johannes-Evangelium. Band 2. 2. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

Zahn, Theodor, 1912: Das Evangelium des Johannes. 3. u. 4. vielf. berichtigte Auflage. Leipzig: A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung.